

Ein Fahrplan für die nächsten zehn Jahre

Der Titel ist noch nicht ganz klar: Holzgerlingen 2025 oder Holzgerlingen 2030 wird er lauten. Das Ziel allerdings ist jetzt erklärt: Im Lauf der nächsten Monate sollen Bürger Vorgaben machen, wohin sich die Stadt in den nächsten Jahren entwickeln soll. Im Gemeinderat wurden die "Spielregeln" und Termine genannt.

Von Hans-Dieter Schuh

HOLZGERLINGEN. "Jetzt sind die Bürger gefragt." Wie Bürgermeister Wilfried Dölker betonten auch andere Ratsmitglieder die Bedeutung, dass sich die Holzgerlinger bei dem geplanten Stadtentwicklungskonzept einbringen sollen. "Es ist jetzt unsere Aufgabe, die Bürger in Bewegung zu bringen", so Dölker. BNU-Stadtrat Heinz Renz sagte es so: "Der Gemeinderat wünscht die Einmischung und das Engagement der Bürgerschaft." Und danach, wenn alles beraten und beschlossen ist, gibt es auch keine Ausreden mehr derart, man habe davon nichts gewusst.

Das Stadtentwicklungskonzept hat der Gemeinderat im Herbst beschlossen, am Dienstag, legte die damit beauftragte STEG Stadtentwicklung GmbH Stuttgart ihre Vorstellung vor, wie das Konzept auf die Beine gestellt werden soll. Die STEG-Vertreter Bernd Kujacinski und Timo Munzinger, beide Architekten und Stadtplaner legten dazu einen genaueren Termin- und Maßnahmenplan vor. Kujacinski sprach davon, dass aus einem Leitbild Projekte ausgearbeitet werden sollen, die eine nachhaltige Stadtentwicklung auf den Weg bringen. Basis dazu ist eine breit angelegte Bürgerbeteiligung, in der die Grundlagen ermittelt werden, und zwar schon in den kommenden Wochen und Monaten. Innerhalb eines Zeithorizonts von 18 Monaten soll das Stadtentwicklungskonzept stehen. Immerhin 80000 Euro sind in den Haushaltsplänen in diesem und im nächsten Jahr zusammen eingestellt.

Start ist bereits nächste Woche. Am Dienstag, 1. Februar 2012, trifft sich zum ersten Mal ein so genannter Entwicklungsbeirat, über dessen Besetzung bereits entschieden wurde. Der Beirat soll den Einstieg in den Entwicklungsprozess finden und die Themenbereiche für die Handlungsschwerpunkte skizzieren. Mitglieder sind die fünf Stadträte Dieter Schittenhelm (FWV), Eberhard Binder (FWV), Walter Hahn, (BNU), Hubert Stribick (CDU) und Ralf Mickeler (SPD), die zwei Jugendgemeinderäte Florian Frei und Christof Eiwen, Seniorenrat Arkadius Gärtner sowie Bürgermeister Dölker, Beigeordneter Manfred Brodbeck und Stadtbauamtsleiter Roland Hoffmann. Eine Woche später, genau am 10. Februar, ist dann bereits eine Bürgerversammlung, in der die Stadtentwicklungsplanung einer größeren Öffentlichkeit präsentiert wird. Am 21. Februar ist dann eine Stadtbegehung vorgesehen, bei der der Entwicklungsbeirat und die interessierte Öffentlichkeit in Vorträgen über unterschiedliche Themen informiert werden. Am 14. April schließlich plant die STEG eine große Auftaktveranstaltung, mit der in Arbeitsgruppen, Planungsworkshops und bei Stadtpaziergängen die intensive Phase der Bürgerbeteiligung beginnt. Die Arbeit kann sich bis in die zweite Jahreshälfte hinein ziehen. Ziel ist, so Stadtplaner Kujacinski, ein gemeinsames, im Konsens erarbeitetes Konzept, das in Projekte gegossen wird. Allerdings berät zuvor am 18./19. März der Gemeinderat in seiner Klausurtagung über den Themenkomplex. Festlegungen werden dabei nicht getroffen, wie allseits betont wurde. Planungsgrundlagen sollen dabei aber schon erarbeitet werden, so Bürgermeister Dölker. Und der STEG-Fachmann betonte: "Dies ist kein Bürgerentscheid, was bedeutet, dass am Ende der

Gemeinderat entscheidet. Der Gemeinderat sollte sich aber auf einen offenen Diskurs einlassen."